

Anhang C21

Strategische Umweltprüfung zur Teilfortschreibung Regionales Raumentwicklungsprogramm Mecklenburgische Seenplatte, Programmsatz 6.5(5) (RREP Wind)

Natura 2000-Verträglichkeitsprüfungen
für das Vogelschutzgebiet
„Uckermärkische Seenlandschaft“ (DE 2746-401)

17.07.2025

Bearbeitung durch



bosch & partner

herne • münchen • hannover • berlin

www.boschpartner.de

Auftraggeber: **Amt für Raumordnung und Landesplanung Mecklenburgische Seenplatte** Neustrelitzer Straße 121
17033 Neubrandenburg

Auftragnehmer: **Bosch & Partner GmbH** Kantstr. 63a
www.boschpartner.de 10627 Berlin

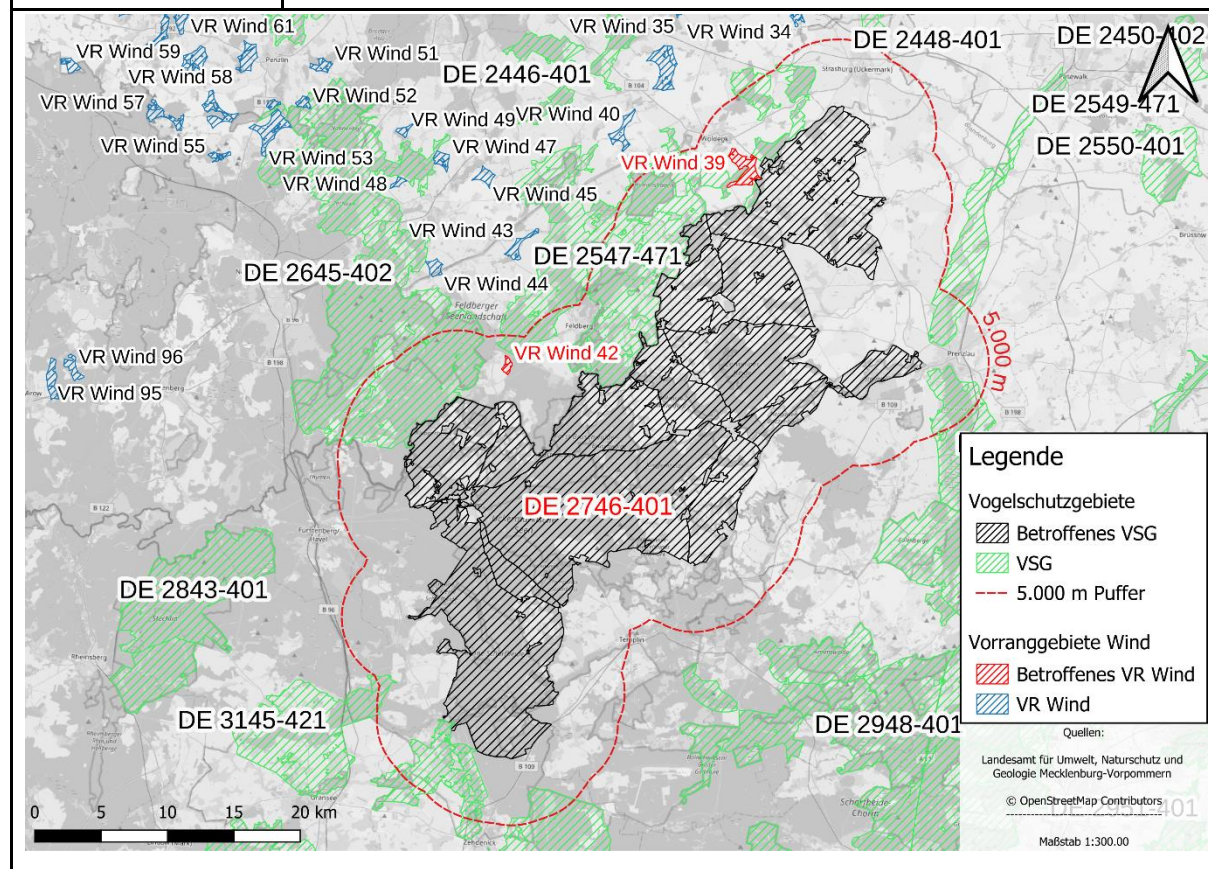
Projektleitung: Dipl.-Ing. Leena Jennemann

Bearbeitung: M. Sc. Anna Kraus
B. Sc. Tim Jonathan Roussety
Katharina Reepschläger

Inhaltsverzeichnis		Seite
<hr/>		
1	Beschreibung des VSG „Uckermärkische Seenlandschaft“, DE 2746-401	2
2	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfungen.....	7
2.1	Potenzielle Wirkungen der Vorranggebiete Wind	7
2.2	VR Wind 39 Woldegk	8
2.2.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....	8
2.2.2	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II.....	13
2.3	VR Wind 42 Triepkendorf	20
2.3.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....	20
3	Gesamtergebnis und Fazit.....	24
4	Literatur- und Quellenverzeichnis.....	25

1 Beschreibung des VSG „Uckermärkische Seenlandschaft“, DE 2746-401

Kennziffer	DE 2746-401
Name	Uckermärkische Seenlandschaft
Fläche	61.727,53 ha
Gemeinde	Fürstenberg/Havel, Zehdenick, Lychen, Templin, Boitzenburger Land, Nordwestuckermark, Prenzlau, Uckerland
Landkreis	Oberhavel, Uckermark
Kurzcharakteristik und Bedeutung	<p>Vielfältig strukturiertes Gebiet mit ausgedehnten Wäldern, zahlreichen Seen und Mooren sowie bedeutenden naturnahen Fließgewässern.</p> <p>Bedeutender Lebensraum für Brut- und Zugvögel, insbesondere EU-weit bedeutende Brutvorkommen des Schreiadlers (grenzt an eine bedeutende Population in Mecklenburg-Vorpommern an) und Zwergschnäppers. «Kurzcharakteristik»</p>



<p>Vogelarten¹ nach Anhang I bzw. nach Art. 4 Abs. 2 der VS-RL</p> <p>Erhaltungszustand (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt (/) = nicht bekannt Aus Standarddatenbogen (SDB).</p>	<p><u>Brutvogel</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>) (B) • Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>) (B) • Brachpieper (<i>Anthus campestris</i>) (B) • Schreiadler (<i>Aquila pomarina</i>) (B) • Sumpfohreule (<i>Asio flammeus</i>) (B) • Rohrdommel (<i>Botaurus stellaris</i>) (B) • Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>) (B) • Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>) (B) • Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>) (B) • Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>) (B) • Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>) (B) • Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>) (B) • Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>) (B) • Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>) (B) • Ortolan (<i>Emberzia hortulana</i>) (B) • Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>) (B) • Zwergschnäpper (<i>Ficedula parva</i>) (A) • Kranich (<i>Grus grus</i>) (A) • Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>) (A) • Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>) (B) • Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>) (B) • Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>) (B) • Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>) (B) • Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>) (B) • Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>) (B) • Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) (B) • Kleines Sumpfhuhn (<i>Porzana parva</i>) (B) • Tüpfelsumpfhuhn (<i>Porzana porzana</i>) (B) • Flussseseschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>) (B) • Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>) (B) <p><u>Zug- & Rastvogel, Überwinterer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Löffelente (<i>Anas clypeata</i>) (B) • Krickente (<i>Anas crecca</i>) (B)
---	---

¹ Fett gedruckt sind diejenigen Arten, für die gemäß BNatSchG (§ 45b Absatz 1 bis 5) oder dem Erlass zum Artenschutz in Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen (AGW-Erlass) Anlage 1 (MLUK Brandenburg, 2023), Einflüsse durch Windenergieanlagen bekannt sind.

	<ul style="list-style-type: none"> • Knäckente (<i>Anas querquedula</i>) (B) • Schnatterente (<i>Anas strepera</i>) (B) • Blässgans (<i>Anser albifrons</i>) (B) • Gaugans (<i>Anser anser</i>) (B) • Tundrasaatgans (<i>Anser fabalis rossicus</i>) (B) • Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>) (B) • Sumpfohreule (<i>Asio flammeus</i>) (B) • Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>) (B) • Schellente (<i>Bucephala clangula</i>) (B) • Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>) (B) • Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>) (B) • Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>) (B) • Singschwan (<i>Cygnus cygnus</i>) (B) • Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>) (B) • Kranich (<i>Grus grus</i>) (B) • Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>) (B) • Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>) (B) • Zwergsäger (<i>Mergus albellus</i>) (B) • Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>) (B) • Haubentaucher (<i>Podiceps cristatus</i>) (B) • Rothalstaucher (<i>Podiceps grisegena</i>) (B) • Flussseseschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>) (B) • Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>) (B) • Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>) (B) • Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>) (B)
Schutzzweck und Erhaltungsziele (gemäß Natura 2000-LVO M-V, Fassung vom 09.08.2016)	<p>§3 Erhaltungsziele gemäß § 7 Absatz 1 Nummer 9 BNatSchG</p> <p>Erhaltungsziel des jeweiligen Europäischen Vogelschutzgebietes ist es, durch die Erhaltung oder Wiederherstellung seiner maßgeblichen Bestandteile dazu beizutragen, dass ein günstiger Erhaltungszustand der in Artikel 4 Absatz 2 oder Anhang I der Richtlinie 2009/147/EG aufgeführten Vogelarten erhalten oder wiederhergestellt wird. In Anlage 1 werden als maßgebliche Bestandteile die Vogelarten und die hierfür erforderlichen Lebensraumelemente gebietsbezogen festgesetzt.</p> <p>Maßgebliche Gebietsbestandteile gem. Anlage 1</p> <p>Erhaltung und Wiederherstellung eines für das nordostdeutsche Tiefland besonders reich strukturierten zusammenhängenden Komplexes aus Wald-, See- und Moorökosystemen als Lebensraum (Brut-, Ruhe-, Rast-, Überwinterungs- und Nahrungsgebiet) der oben genannten Vogelarten, insbesondere</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - von reich strukturierten, naturnahen Laub- und Laub-Mischwäldern mit hohem Altholzanteil, alten Einzelbäumen, Überhältern, mit hohen Vorräten an stehendem und liegendem Totholz, einem reichen Angebot an Bäumen mit Höhlen, Rissen, Spalten, Teilkronenbrüchen und rauen Stammoberflächen, vor allem in Eichenwäldern, Buchenwäldern sowie Mischbeständen sowie langen äußeren Grenzlinien und Freiflächen im Wald (Waldwiesen), - von störungsfreien Waldgebieten um Brutplätze von Schwarzstorch, Seeadler, Schreiadler und Wanderfalke, - von Bruchwäldern, Mooren, Sümpfen und Kleingewässern mit naturnaher Wasserstandsdynamik, - von lichten und halboffenen Kiefernwäldern, -heiden und -gehölzen mit Laubholzanteilen und reich gegliederten Waldrändern auf armen Standorten, - von Eichenalleen und strukturierten Waldrändern mit Eichenanteil an mineralischen Ackerstandorten, - eines Mosaiks von vegetationsfreien und -armen Sandoffenflächen und lückigen Sandtrocken- und Magerrasen über Zwergstrauchheiden bis zu lichten, strukturreichen Vorwäldern bei einem hohen Anteil offener Flächen und früher Sukzessionsstadien auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz „Tangersdorfer Heide“, - eines weitgehend naturnahen Wasserhaushaltes in den für die Jungmoränenlandschaft typischen, abflusslosen Binneneinzugsgebieten (Seen, Kleingewässer, Moore, Bruchwälder und periodische Feuchtgebiete) und der dazugehörigen Wasserstandsdynamik, vor allem mit winterlich und ganzjährig überfluteten Flächen und ganzjährig hohen Grundwasserständen in den Niedermoorbereichen, - von strukturreichen, natürlichen bzw. naturnahen Fließgewässern mit ausgeprägter Gewässerdynamik, mit Mäander- und Kolkbildungen, Uferabbrüchen, Steilwandbildungen, Altarmen, Sand- und Kiesbänken, - von strukturreichen, stehenden Gewässern und Gewässerufeln mit naturnaher Wasserstandsdynamik, mit Schwimmblattgesellschaften und ganzjährig überfluteter, ausgedehnter, ungemähter Verlandungs- und Röhrichtvegetation sowie Flachwasserbereichen mit ausgeprägter Submersvegetation,
--	--

VSG „Uckermärkische Seenlandschaft“ (DE 2746-401)

	<ul style="list-style-type: none"> - von winterlich überfluteten, im späten Frühjahr blänkenreichen, extensiv genutzten Grünlandflächen (Feucht- und Nasswiesen) in enger räumlicher Verzahnung mit Brach- und Röhrichflächen und -säumen, - von überfluteten Grünlandbereichen und Gewässern mit niedrigem Wasserstand und Sichtschutz bietender Ufervegetation als Schlaf- und Vorsammelplätze, - von Seggenrieden und Staudensäumen in extensiv genutzten Grünlandflächen, - einer strukturreichen Agrarlandschaft mit einem hohen Anteil an Begleitbiotopen wie Hecken, Baumreihen, Einzelgehölzen, Söllen, Lesesteinhaufen, Brachen, Randstreifen und Trockenrasen mit zerstreuten Dornbüschen und Wildobstbeständen, sowie die Erhaltung und Wiederherstellung einer artenreichen Fauna von Wirbellosen, insbesondere Großinsekten, Amphibien und weiteren Kleintieren als Nahrungsangebot. «Erhaltungsziele2»
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Standarddatenbogen für das VSG DE 2746-401 „Uckermärkische Seenlandschaft“ (05/2015) • Landesamt für Umwelt Brandenburg (2013): Liste der Vogelarten sowie Erhaltungsziele für das Europäische Vogelschutzgebiet „Uckermärkische Seenlandschaft“. • Ein Managementplan für das Gebiet ist nicht vorhanden. Das VSG „Uckermärkische Seenlandschaft“ (DE 2746-401) wird jedoch von einem Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) mit folgendem Managementplan überlagert: „Mellensee-Marienfließ“ (DE 2747-302) aus Mai 2021.

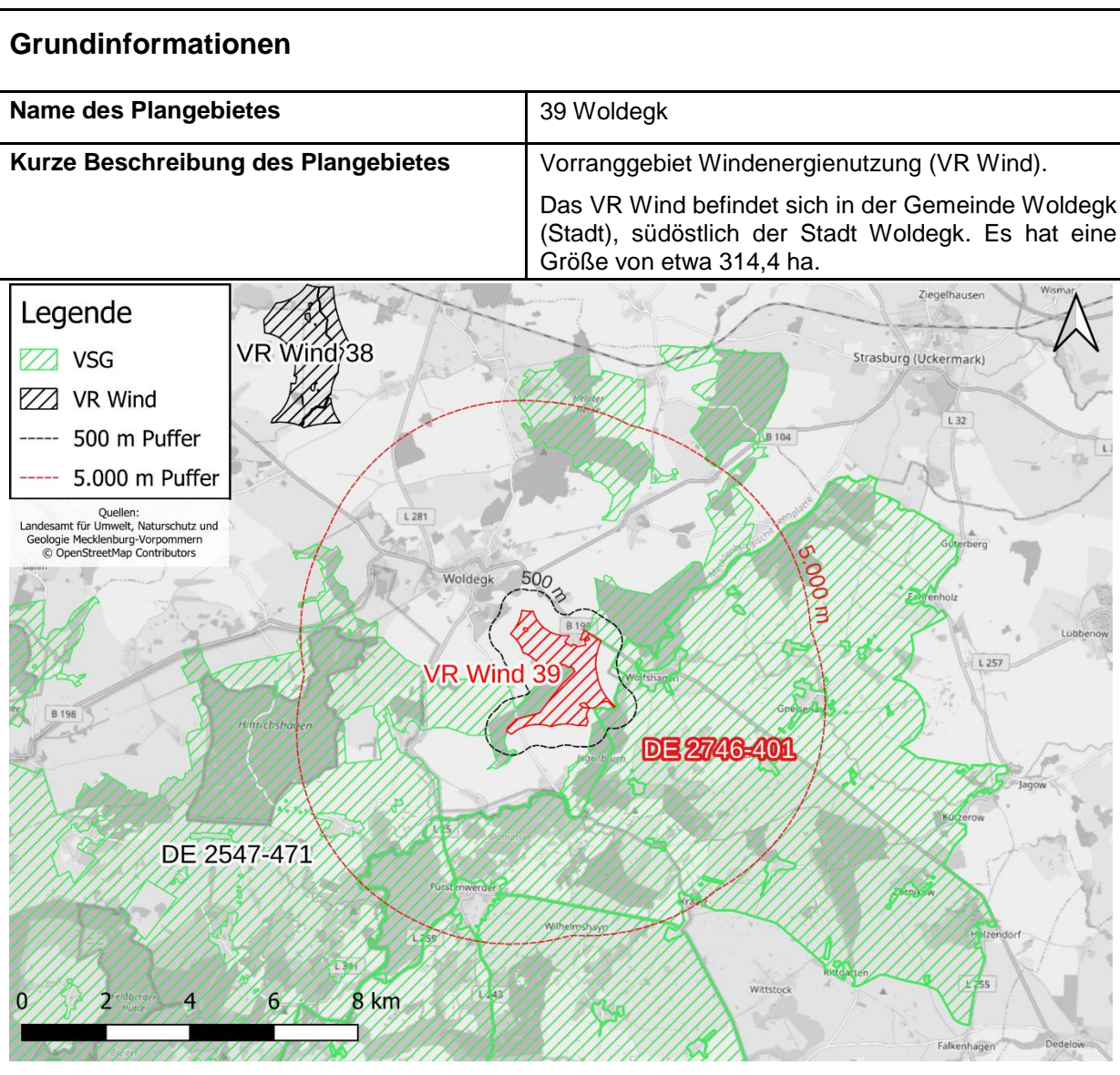
2 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfungen

2.1 Potenzielle Wirkungen der Vorranggebiete Wind

potenzielle Auswirkungen (AW) der Vorranggebiete Wind	
baubedingte AW:	<ul style="list-style-type: none">• Verlust von Habitaten der geschützten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahme (Bauflächen, Baustraßen etc.)• Habitatverlust durch Störungen von geschützten Vogelarten durch Lärm, Erschütterungen, visuelle Wirkungen
anlagebedingte AW:	<ul style="list-style-type: none">• Verlust von Habitaten der geschützten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahme (WEA, Zuwegung)• Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde störungsempfindliche Vogelarten
betriebsbedingte AW:	<ul style="list-style-type: none">• Kollisionsbedingte Individuenverluste• Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde störungsempfindliche und kollisionsempfindliche Vogelarten• Habitatverlust durch Störungen von geschützten Vogelarten insbesondere durch visuelle Wirkungen und Lärm

2.2 VR Wind 39 Woldegk

2.2.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2746-401

Das Plangebiet liegt in Mecklenburg-Vorpommern und vollständig außerhalb des VSG in Brandenburg direkt angrenzend an dieses an zwei Punkten auf der südöstlichen Seite des VR Wind.

Das Plangebiet umfasst vorwiegend landwirtschaftliche Flächen, Gehölze, Gehölzreihen, Hecken, Röhricht und Schilf, Gewässerachsen, ein landwirtschaftliches Betriebsgebäude und Straßen und Wege. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Zwischen dem VSG östlich des Plangebietes und dem Plangebiet liegen insbesondere Offenlandbereiche. Zwischen VR Wind und dem südlichen Bereich des VSG finden sich zudem Waldbereiche und Siedlungsstrukturen.

VSG „Uckermärkische Seenlandschaft“ (DE 2746-401)

Im VSG DE 2746-401 'Uckermärkische Seenlandschaft (Brandenburg)' sind folgende windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten definiert:

Kollisionsgefährdete Arten ²	Störungsempfindliche Brutvogelarten ³	Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelarten ⁴
Schreiadler (r, 3.000 m) Fischadler (r, 1.000 m) Seeadler (r, 2.000 m) Weißstorch (r, 1.000 m) Wanderfalke (r, 1.000 m) Schwarzmilan (r, 1.000 m) Rotmilan (r, 1.200 m) Rohrweihe (r, 500 m) Wiesenweihe (r, 500 m) Wespenbussard (r, 1.000 m) Sumpfohreule (r, 1.000 m)	Rohrdommel (r, 500 m) Ziegenmelker (r, 500 m) Schwarzstorch (r, 1.000 m) Wachtelkönig (r) Kranich (r, 500 m)	Wasservogel (c, 1.000 m) Kranich (c, 2.000 / 10.000 m) Gänse (c, 2.000 / 5.000 m) Singschwan (c, 2.000 m)

Brutnachweise der betrachtungsrelevanten windenergieempfindlichen Erhaltungszielarten liegen für das VSG 'Uckermärkische Seenlandschaft' in Brandenburg nicht vor.

Die kollisionsgefährdete Art Schreiadler bevorzugt störungsarme Waldgebiete mit ausgedehnten Altbeständen als Bruthabitat und ist auf feuchte Grünlandbereiche im näheren Umfeld zur Nahrungssuche angewiesen. Der nächste bekannte Brutnachweis der Art ist in Mecklenburg-Vorpommern im VSG 'Feldberger Seenlandschaft und Teile des Woldegker Hügellands' in etwa 4 km Entfernung zum VR Wind gelegen. Eine Ansiedlung der Art kann aufgrund des Vorhandenseins eines potenziell geeigneten Bruthabitats im Bereich eines Erlen-Bruchwald mit perennierenden Kleingewässern und Feuchtgrünländern im Nahbereich um das VR Wind und innerhalb des VSG nicht ausgeschlossen werden.

Der kollisionsgefährdete Fischadler nutzt herausragende Altbäume in Wäldern oder Waldrändern, ersatzweise auch Stromleitungsmasten als Bruthabitat und ist auf fischreiche Gewässer für die Nahrungssuche angewiesen. Der Seeadler nutzt vorzugsweise Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder, ersatzweise Feldgehölze mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen als Bruthabitat und ist zur Nahrungssuche eng an größere Gewässer gebunden. Eine Ansiedlung der Arten kann aufgrund des Vorhandenseins eines potenziell geeigneten Bruthabitats im Bereich eines Erlen-Bruchwald in der Nähe zu großen Gewässern (z.B. Haussee) im Nahbereich um das VR Wind und innerhalb des VSG nicht ausgeschlossen werden.

Auch für die kollisionsgefährdeten Arten Wespenbussard, sowie Schwarz- und Rotmilan finden sich im Nahbereich von 500 m potenziell geeignete Bruthabitate in den Laub- und Laub-Nadel-Mischbeständen sowie Waldrändern, welche direkt an das VR Wind angrenzen und im VSG liegen.

Der Wanderfalke brütet in der Planungsregion überwiegend auf Stromleitungsmasten, sowie in Kiefernwäldern und an hohen Gebäuden. Im zentralen Prüfbereich der Art sind potenziell geeignete Bruthabitate im VSG vorhanden, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Der Weißstorch hat seine Horststandorte vorwiegend in Siedlungsbereichen und nutzt zur Nahrungssuche vorzugsweise frische bis nasse Grünlandflächen. Im zentralen Prüfbereich sind im VSG somit potenziell geeignete Strukturen für den Weißstorch gegeben, sodass eine Ansiedlung der Art in diesem Bereich nicht ausgeschlossen werden kann.

² Kollisionsgefährdete Brutvogelarten gemäß Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG und kollisionsgefährdete Vorkommen gemäß AGW-Erlass, Anlage 1 (MLUK Brandenburg, 2023).

³ Störungsempfindliche Brutvogelarten gemäß AGW-Erlass, Anlage 1 (MLUK Brandenburg, 2023).

⁴ Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelvorkommen gemäß AGW-Erlass, Anlage 1 (MLUK Brandenburg, 2023).

Für die kollisionsgefährdete Erhaltungszielart Wiesenweihe sind im Land Brandenburg die Brutgebiete in einer Karte „Brutgebiete der Wiesenweihe“ (AGW-Erlass Anlage 1, 2023) festgehalten. Im VSG 'Uckermärkische Seenlandschaft' sind keine Brutgebiete der Wiesenweihe gelegen. Die Wiesenweihe nutzt als Nisthabitat Niederungsbereiche mit hochwüchsigen Offenbereichen wie Verlandungsbereiche von Gewässern, ersatzweise aber auch Ackerflächen, Gras- oder Staudenfluren. Potenziell geeignete Bruthabitate sind somit im Nahbereich um das VR Wind innerhalb des VSG vorhanden, sodass eine Ansiedlung dort nicht sicher ausgeschlossen werden kann. Die Rohrweihe bevorzugt störungsarme, weitgehend ungenutzte Röhrichte mit hohem Anteil an flach überstauten Wasserröhrichten sowie geringem Druck durch Bodenprädatoren als Bruthabitat, aber auch kleinflächige Schilf- / Röhrichtbereiche werden zur Brut genutzt, sodass für die Rohrweihe im zentralen Prüfbereich eine Ansiedlung im Bereich der Gewässerachsen und den Uferbereichen nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Sumpfohreule präferiert Komplexe aus Feucht- und Nassgrünland, Grünlandbrachen, Seggenrieden und verlandenden Torfstichen als Brutplatz. Eine Ansiedlung der Art kann aufgrund des Vorhandenseins von strukturreichen Feuchtgrünlandflächen im Nahbereich nicht ausgeschlossen werden.

Die störungsempfindliche Brutvogelart Rohrdommel bevorzugt störungsarme Verlandungszonen, insbesondere große Alt-Schilf- und Röhrichtbestände als Bruthabitat. Eine Ansiedlung innerhalb von 500 m um das VR Wind ist daher aufgrund des Fehlens geeigneter Bruthabitate nicht zu erwarten. Auch für den Ziegenmelker, welcher in lichten Kiefernwäldern, größeren Lichtungen von Kiefernwäldern und in mit Einzelgehölzen bestandenen Randbereichen großflächiger Heiden brütet, kann aufgrund des Fehlens solcher Strukturen im Umfeld um das VR Wind eine Ansiedlung ausgeschlossen werden. Diese Arten werden daher im Folgenden nicht weiter betrachtet.

Für den störungsempfindlichen Wachtelkönig sind gem. AGW-Erlass die Brutgebiete in der Gebietskulisse „Brutgebiete der Wiesenbrüter“ kartiert. Im VSG sind keine Wiesenbrütergebiete im Umfeld um das VR Wind 39 bekannt. Der Wachtelkönig wird daher ebenfalls nicht weiter betrachtet.

Für die störungsempfindlichen Kraniche finden sich potenziell geeignete Bruthabitate im Prüfbereich von 500 m um das VR Wind innerhalb des VSG. Der Kranich brütet in nassen Waldbereichen, wasserführenden Söllen und Senken, Mooren, Sümpfen oder Verlandungszonen von Gewässern.

Der störungsempfindliche Schwarzstorch brütet in störungsarmen naturnahen Altholzbeständen und sucht seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen. Der nächste bekannte Brutnachweis der Art ist in Mecklenburg-Vorpommern im VSG 'Feldberger Seenlandschaft und Teile des Woldegker Hügellands' in etwa 4 km Entfernung zum VR Wind gelegen. Eine Ansiedlung der Art kann aufgrund des Vorhandenseins eines potenziell geeigneten Bruthabitats im Bereich eines Erlen-Bruchwald mit perennierenden Kleingewässern und Feuchtgrünländern im 1.000 m Prüfbereich um das VR Wind und innerhalb des VSG nicht ausgeschlossen werden.

Im VSG ist ein Rastgebiet für Saat- und Blässgans mit regelmäßig mindestens 5.500 rastenden Individuen gelegen. Das VR Wind liegt im Prüfbereich von 2.000 m (gem. AGW-Erlass Brandenburg) zu diesem Rastgebiet für die Erhaltungszielarten Saat- und Blässgans. Es liegt jedoch außerhalb der relevanten Prüfbereiche zu allen Rastgebieten der weiteren erhaltungszielgegenständlichen Rastvogelarten von Kranichen, Wasservögeln und Singschwänen (gem. AGW-Erlass, Karte „Rastgebietskulisse“).

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Bezüglich baubedingter Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck auswirken, kann eine Beeinträchtigung der störungsempfindlichen Erhaltungszielarten Schwarzstorch und Kranich nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, da die Arten innerhalb des relevanten Prüfbereichs von 500 m um das VR Wind potenziell geeignete Bruthabitate haben, welche zum Teil direkt angrenzend an das VR Wind gelegen sind. Der potenzielle Habitatverlust im jeweiligen Wirkbereich für baubedingte Störungen innerhalb des VSG beträgt für Kranich und Schwarzstorch etwa 27 ha. **Gemäß Lambrecht & Trautner (2007) wird der Habitatverlust für Kranich (Brut) und Schwarzstorch somit als erheblich eingestuft.** Erhebliche baubedingte Beeinträchtigungen der Rastvogelarten können ausgeschlossen werden, da das VR Wind in einer Entfernung von mindestens 1.500 m zum Schlafgewässer für Gänse im VSG entfernt liegt und somit weit außerhalb der Empfindlichkeit der Arten nach Gassner et al. (2010) gegenüber baubedingten Störungen. Weitere Rastgebiete liegen weit außerhalb des Prüfbereichs um das VR Wind. Aufgrund der potenziell geeigneten Bruthabitate im VSG von Schrei-, See- und Fischadler, Wespenbussard, Schwarz- und Rotmilan sowie Wiesenweihe in direkter Nähe zum VR Wind können baubedingte Beeinträchtigungen für diese Arten im Horst- / Nestbereich ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. **Für Schreiadler, Rotmilan und Schwarzmilan beträgt der potenzielle Habitatverlust im VSG im Wirkbereich über 10 ha, sodass Beeinträchtigungen durch baubedingte Störungen als erheblich eingestuft werden.** Der potenzielle Habitatverlust innerhalb des VSG im Wirkbereich für baubedingte Störungen vom Wespenbussard beträgt unter 10 ha, sodass die Beeinträchtigungen gemäß Lambrecht & Trautner (2007) als nicht erheblich eingestuft werden. Auch für Fischadler und Seeadler wird der Habitatverlust durch baubedingte Störung im VSG mit weniger als 40 ha als nicht erheblich eingestuft. Auch für die Wiesenweihe wird der Habitatverlust durch baubedingte Störung im VSG mit weniger 5,8 ha gemäß Lambrecht & Trautner (2007) als nicht erheblich eingestuft. Baubedingte Störungen der weiteren Arten werden aufgrund der Entfernung zwischen Brutplätzen und VR Wind sowie der zeitlich begrenzten Bautätigkeit als nicht erheblich eingestuft.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Bezüglich betriebsbedingter Störungen der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten sind die Brutvogelarten Schwarzstorch und Kranich, sowie die Rastvorkommen von Gänsen, Entenvögeln, Schwänen, Kranichen des VSG als empfindlich gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen durch WEA einzustufen. Aufgrund der potenziellen Bruthabitate von Kranich und Schwarzstorch im artspezifisch relevanten Prüfbereich um das VR Wind können Beeinträchtigungen durch Störwirkungen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Gemäß Lambrecht & Trautner (2007) wird der potenzielle Habitatverlust für die Arten Kranich und Schwarzstorch durch betriebsbedingte Störwirkungen als erheblich eingestuft.

Da das VR Wind im Prüfbereich von 2.000 m (gem. AGW-Erlass Brandenburg) zu einem Rastgebiet für Saat-/Blässgans mit regelmäßig mindestens 5.500 rastenden Individuen in Brandenburg liegt, können erhebliche betriebsbedingte Störungen von Saat- sowie Blässgans an diesem Rastplatz nicht ausgeschlossen werden. Für die weiteren erhaltungszielgegenständlichen und windenergiesensiblen Rastvogelarten kann eine Störung jedoch ausgeschlossen werden, da sich das VR Wind außerhalb der Prüfbereiche zu den bekannten Rastgebieten im VSG befindet.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit für die Brutvogelarten Kranich und Schwarzstorch sowie die Rastvogelarten Saatgans und Blässgans nicht sicher ausgeschlossen werden.

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen ausgeschlossen werden kann.

Als mögliche anlage- und betriebsbedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen. Anlagebedingte Barrierewirkungen werden dabei insbesondere durch die Scheuchwirkung der WEA auf störungsempfindliche Vogelarten ausgelöst. Relevant ist dies für die Brutvogelarten Kranich und Schwarzstorch sowie Rastvorkommen von Gänsen, Entenvögeln, Schwänen und Kranichen. Erhebliche anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkungen werden für den Kranich als Brutvogel dabei nicht erwartet, da die Art gem. AGW-Erlass vor allem gegenüber Störungen am Brutplatz bezüglich von WEA empfindlich reagiert und es zudem keine Hinweise auf regelmäßige Flugbewegungen zwischen Brut- und Nahrungshabitat der Art gibt, bei der das VR Wind eine Barriere darstellen würde. Da das VR Wind unmittelbar an potenzielle Bruthabitate des Schwarzstorchs angrenzt und zudem großflächige Grünlandbereiche als potenzielle Nahrungshabitate überlagert, können Barriere- und Zerschneidungswirkungen für den Schwarzstorch im Falle einer Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden.

Eine anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für die erhaltungszielgegenständlichen Rastvogelarten des VSG nicht zu erwarten, da es keine ernstzunehmenden Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen den bekannten Schlafgewässern sowie Nahrungs- und Ruhegebieten gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde. Es ist davon auszugehen, dass die im Rastgebiet für Saat-/Blässgans rastenden Vögel vorrangig die Nahrungs- und Ruhegebiete nutzen, welche direkt an das Schlafgewässer angrenzen und im VSG gelegen sind.

Erhebliche anlagebedingte Beeinträchtigungen durch das VR Wind können somit für die betrachtungsrelevante Art Schwarzstorch nicht ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die kollisionsgefährdeten betrachtungsrelevanten Erhaltungszielarten Schrei-, See- und Fischadler, Weißstorch, Wanderfalke, Sumpfohreule, Rohrweihe, Wiesenweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore dieser kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten vorliegen.

Potenzielle Brutplätze der von Schrei-, See- und Fischadler, Wespenbussard, sowie Schwarz- und Rotmilan, Wiesenweihe und Sumpfohreule liegen innerhalb des artspezifischen Nahbereichs der Arten um das VR Wind. Somit können kollisionsbedingte Individuenverluste und Barrierewirkungen für diese Arten nicht sicher ausgeschlossen werden.

Potenzielle Brutplätze der kollisionsempfindlichen Arten Weißstorch, Wanderfalke und Rohrweihe liegen innerhalb des artspezifischen zentralen Prüfbereichs der Arten um das VR Wind. Somit können kollisionsbedingte Individuenverluste und Barrierewirkungen für diese Arten ebenfalls nicht sicher ausgeschlossen werden.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit für Schrei-, See- und Fischadler, Wespenbussard, sowie Schwarz- und Rotmilan, Wiesenweihe, Sumpfohreule, Weißstorch, Wanderfalke und Rohrweihe nicht ausgeschlossen werden.

Kumulation

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

Fazit	
Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung nicht sicher ausgeschlossen werden.	
<input type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input checked="" type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

2.2.2 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II

Im Rahmen der Verträglichkeitsprüfung Stufe I konnten bereits Beeinträchtigungen für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvogelarten des VSG ausgeschlossen werden:

- für sämtliche nicht windenergieempfindlichen Vogelarten
- für die betrachtungsrelevanten windenergieempfindlichen Vogelarten: Rohrdommel, Ziegenmelker, Wachtelkönig

Des Weiteren werden folgende Wirkfaktoren keine erheblichen Beeinträchtigungen im Vogelschutzgebiet auslösen:

- baubedingter Verlust von Habitaten der geschützten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahme (Bauflächen, Baustraßen etc.)
- anlagebedingter Verlust von Habitaten der geschützten Arten durch Flächeninanspruchnahme (WEA, Zuwegung)

Die oben genannten erhaltungszielgegenständlichen Arten und Wirkfaktoren sind nicht mehr Gegenstand der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung Stufe II.

Auf Grundlage des Ergebnisses der Stufe I konnten für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvögel erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden:

- Kranich (r)
- Schwarzstorch (r)
- Schreiadler (r)
- Seeadler (r)
- Fischadler (r)
- Wespenbussard (r)
- Schwarzmilan (r)
- Rotmilan (r)
- Wiesenweihe (r)
- Sumpfohreule (r)

- Weißstorch (r)
- Wanderfalke (r)
- Rohrweihe (r)
- Blässgans (c)
- Saatgans (c)

Beeinträchtigungen für diese Vogelarten entstehen durch:

- baubedingte Störungen von geschützten Vogelarten durch Lärm, Erschütterungen, visuelle Wirkungen (Kranich (Brut), Schwarzstorch, Schreiadler, Schwarzmilan, Rotmilan)
- betriebsbedingte Störungen von geschützten Vogelarten insbesondere durch visuelle Wirkungen und Lärm (Kranich (Brut), Schwarzstorch, Rastvögel: Saatgans und Blässgans)
- anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde störungsempfindliche Vogelarten (Schwarzstorch)
- betriebsbedingte Individuenverluste durch Kollisionen und Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde kollisionsempfindliche Vogelarten (Schreiadler, Seeadler, Fischadler, Wespenbussard, Schwarzmilan, Rotmilan, Wiesenweihe, Sumpfohreule, Weißstorch, Wanderfalke, Rohrweihe)

Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung

Um erhebliche Beeinträchtigungen zu vermeiden, werden folgende Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung der Prognose zugrunde gelegt, die auf der nachfolgenden Planungsebene im Einzelfall zu konkretisieren und festzulegen sind.

Kranich (r)

- Einhalten des Abstands von 500 m zu Brutplätzen
- Bauzeitenbeschränkung während der Brutzeit: April bis Juli

Schwarzstorch (r)

- Einhalten eines Abstands von 1.000 m zu Brutplätzen
- Mindestabstand zwischen Mast und Horstbaum: Rotorkreisfläche + 150m
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-500m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 15.03. bis 31.08.
- Phänologiebedingte Abschaltung
- Maßnahmen zur Neuschaffung oder Verbesserung von Nahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA mit Lenkungsfunktion: z.B. die Renaturierung von Fließgewässern mit Wiedervernässung von Senken einschließlich Gewährleistung einer extensiven Feuchtwiesennutzung

Schreiadler (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten
- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Seeadler (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten
- Antikollisionssysteme

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung

Fischadler (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten
- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)

Wespenbussard (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-200m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 15.04. bis 31.08.
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)

Schwarzmilan (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-300m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.04. bis 31.07.
- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Rotmilan (r)

- Mindestabstand zwischen Mast und Horstbaum: Rotorkreisfläche + 50 m
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-300m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.03. bis 31.07
- Antikollisionssysteme

oder

- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Wiesenweihe (r)

- Bei einer Inanspruchnahme von Ackerflächen, Grünlandflächen oder Säumen in direkter Nähe (0-200m) sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 15.04. bis 31.08.
- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)

Sumpfohreule (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten
- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)

Weißstorch (r)

- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Wanderfalke (r)

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Kleinräumige Standortwahl (Micro-Siting)

Rohrweihe (r)

- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

Phänologiebedingte Abschaltung

- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)

Blässgans (c), Saatgans (c)

- Einhalten der Abstände zu Rastgebieten
- Anlage von Nahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA mit Lenkungs-funktion: Maßnahmen zur Herstellung von Nahrungshabitaten im Grünland und Acker

Prognose der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Brut- und Rastvogelarten

Die Verträglichkeitsprüfung bezieht sich auf die Auswirkungen der Planung, die auf Regionalplanungsebene erkennbar sind.

Baubedingte Beeinträchtigungen von Kranich (Brut), Schwarzstorch, Schreiadler, Schwarzmilan und Rotmilan sowie anlagebedingte Beeinträchtigungen des Schwarzstorchs und betriebsbedingte Beeinträchtigungen von Kranich (Brut), Schwarzstorch, Rastvögel: Saatgans und Blässgans, Schreiadler, Seeadler, Fischadler, Wespenbussard, Schwarzmilan, Rotmilan, Wiesenweihe, Sumpfohreule, Weißstorch, Wanderfalke, Rohrweihe innerhalb der art-spezifischen Wirkbereiche sind nicht sicher auszuschließen.

Da sich der Bedarf von Minderungsmaßnahmen im Fall der Brutvogelarten nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Regelvermutung bzgl. der Notwendigkeit der Maßnahmen durch den Ausschluss der Lebens-raumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich. Bei der Umsetzung der oben dar-gestellten Maßnahmen bedarf es einer Begleitung durch Monitoring und Risikomanagement.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung können Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Kollisionen für den Weißstorch, den Wanderfalken und die Rohrweihe sowie Beeinträchtigungen durch baubedingte Störungen von Kranich (Brut), Schwarzstorch, Schreiadler, Schwarzmilan und Rotmilan und Beeinträchtigungen durch anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung für den Schwarzstorch hinreichend gemindert werden.

Da sich die Beurteilung des signifikant erhöhten Tötungs- und Verletzungsrisikos von Schreiadler, Seeadler, Fischadler, Wespenbussard, Schwarzmilan, Rotmilan, Wiesenweihe und Sumpfohreule im artspezifisch relevanten Nahbereich nach BNatSchG nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Annahme eines geeigneten Bruthabitats im Nahbereich durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich. Unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung kann das Risiko betriebsbedingter Kollisionen für den Schreiadler, Seeadler, Fischadler, Wespenbussard, Schwarzmilan, Rotmilan, Wiesenweihe und Sumpfohreule je nach Maßnahmentyp und Lage des Brutplatzes im jeweils zentralen Prüfbereich zum VR Wind hinreichend gemindert oder vermieden werden. Potenziell geeignete Brutplätze liegen jedoch auch innerhalb des Nahbereiches von 400 m bzw. 500 m. Die phänologiebedingte Abschaltung während des Ausfliegens der Jungvögel kann somit das Kollisionsrisiko zwar während der Zeit des Ausfliegens der Jungvögel mindern; es verbleibt jedoch ein hohes Kollisionsrisiko für Brutpaare während der Zeit der Reviergründung und Balz sowie während der Aufzuchtzeit. Ggf. ist daher eine Erweiterung der phänologiebedingten Abschaltzeiten auf die Zeit der Reviergründung und Balz sowie der Jungenaufzucht zu prüfen. Da das VR Wind zwischen VSG und Nahrungshabitaten im Offenland liegt sowie selbst Offenlandbereiche überlagert, ist zu prüfen ob durch die Entwicklung von Nahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereiches der WEA eine ausreichende Lenkungsfunktion zu erreichen ist. Die Beurteilung der Wirksamkeit dieser Maßnahme setzt Kenntnisse zum Habitatpotential und/oder zur Raumnutzung der entsprechenden Arten vor Ort zwingend voraus. Nur so kann abgeschätzt werden, ob eine Lenkung der Nahrungssuchflüge in sichere, anlagenferne Bereiche gelingen wird und die Maßnahme zur Verbesserung der Nahrungsressourcen beitragen kann. Erhebliche Beeinträchtigungen der erhaltungszielgegenständlichen, kollisionsgefährdeten Brutvogelarten Schreiadler, Seeadler, Fischadler, Wespenbussard, Schwarzmilan, Rotmilan, Wiesenweihe und Sumpfohreule können daher ausschließlich unter der Maßgabe ausgeschlossen werden, dass der Zeitraum für die phänologiebedingte Abschaltung auf die gesamte Brutperiode erweitert wird oder ein Brutvorkommen im Nahbereich ausgeschlossen werden kann. Ggf. ist zu prüfen, ob die Installation eines Antikollisionssystems für den Rotmilan und Seeadler zielführend ist. Eine entsprechende Anordnung geeigneter Maßnahmen ist durch eine differenzierte Prüfung auf nachgelagerter Ebene weiter zu konkretisieren.

Betriebsbedingte Störungen des Kranichs (Brut) und des Schwarzstorchs können nicht hinreichend gemindert werden, da das VR Wind direkt angrenzend an potenzielle Bruthabitate der Arten liegt und davon auszugehen ist, dass WEA innerhalb des artspezifischen Prüfabstands errichtet werden. Da sich die Beurteilung der betriebsbedingten Störung von Kranich und

Schwarzstorch im artspezifischen Prüfabstand nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Annahme eines geeigneten Bruthabitats durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich.

Betriebsbedingte Störungen von Bläss-/Saatgans können nicht hinreichend gemindert werden, da das VR Wind bis auf 1.500 m an Schlafgewässer der Arten heranreicht und davon auszugehen ist, dass WEA innerhalb des artspezifischen Prüfabstands errichtet werden.

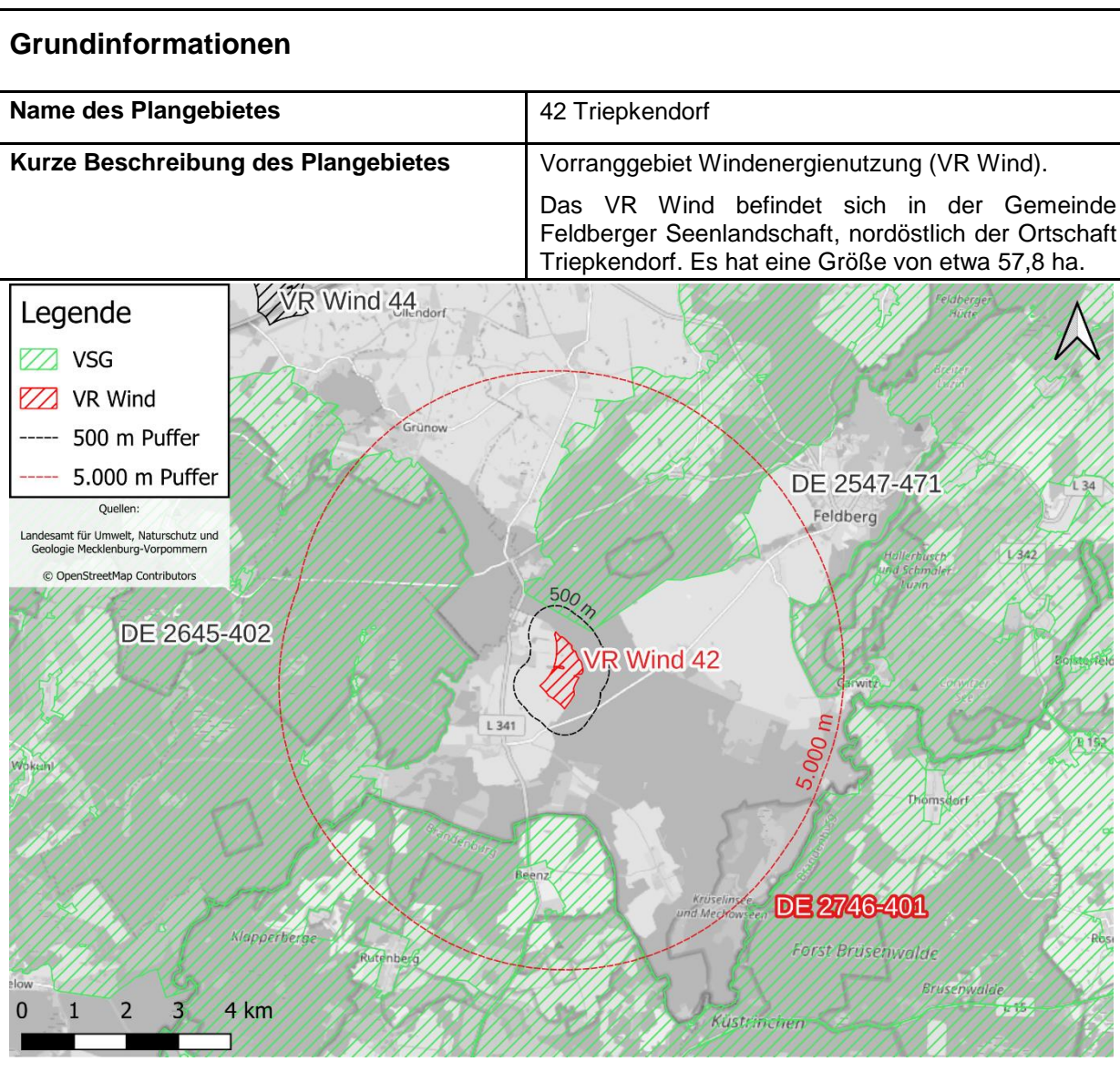
Zusammenfassend können erhebliche Beeinträchtigungen auf die erhaltungszielgegenständlichen Brutvogelarten Kranich und Schwarzstorch sowie die Rastvogelarten Bläss-/Saatgans des Vogelschutzgebietes demnach nicht sicher ausgeschlossen werden. Erhebliche Beeinträchtigungen des VSG durch das VR Wind können durch eine Verkleinerung des Plangebietes auf der dem VSG zugewandten Seite ausgeschlossen werden, sodass der Abstand zwischen VR Wind und potenziellem Habitat von Kranich und Schwarzstorch sowie zwischen VR Wind und Schlafplatz der Rastvögel (Gänse) mindestens so groß ist wie der artspezifisch relevante Prüfbereich.

Kumulationswirkungen mit anderen Plänen und Projekten

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

2.3 VR Wind 42 Triepkendorf

2.3.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2746-401

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG in einer Entfernung von mindestens 2.052 m zu diesem.

Das Plangebiet umfasst hauptsächlich landwirtschaftliche Flächen sowie Gehölze und kleine Gewässer. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Zwischen dem VSG südlich des Plangebietes und dem Plangebiet verläuft zum Teil die Landesstraße 341. Zusätzlich liegen landwirtschaftliche Flächen, Waldbereiche und Siedlungsflächen zwischen VSG und Plangebiet.

Im VSG DE 2746-401 'Uckermärkische Seenlandschaft (Brandenburg)' sind windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten definiert. Für diejenigen windenergiesensiblen Brut- und Rastvogelarten, deren größter Prüfbereich (gem. Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG bzw. AGW-Erlass, Anlage 1 (MLUK Brandenburg, 2023) kleiner als 2.052 m ist, können anlage-, betriebs- und baubedingte Beeinträchtigungen von Vornherein ausgeschlossen werden, da sich das VR Wind in einem Abstand von mindestens 2.052 m Entfernung vom VSG 'Uckermärkische Seenlandschaft (Brandenburg)' befindet. Diese Arten werden in der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung nicht weiter betrachtet.

Somit verbleiben im räumlichen Bezug auf das VR Wind 42 Triepkendorf die folgenden windenergiesensiblen Zielarten des VSG betrachtungsrelevant, da sich das VR Wind innerhalb der artspezifischen zentralen Prüfbereiche zum VSG befindet:

Kollisionsgefährdete Arten ⁵	Störungsempfindliche Brutvogelarten ⁶	Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelarten ⁷
Schreiadler (r, 3.000 m)	-	Gänse (c, 2.000/ 5.000 m) Wasservogel (c, 1.000 m) Singschwan (c, 2.000 m) Kranich (c, 2.000 / 10.000 m)

Zusätzlich befindet sich das VR Wind im erweiterten Prüfbereich (gem. BNatSchG) der folgenden windenergieempfindlichen Zielarten:

- Sumpfohreule (r, 2.500 m)
- Rohrweihe (r, 2.500 m)
- Wiesenweihe (r, 2.500 m)
- Wanderfalke (r, 2.500 m)
- Seeadler (r, 5.000 m)
- Schwarzmilan (r, 2.500 m)
- Rotmilan (r, 3.500 m)
- Fischadler (r, 3.000 m)

Brutnachweise der betrachtungsrelevanten windenergieempfindlichen Erhaltungszielarten liegen für das VSG 'Uckermärkische Seenlandschaft' in Brandenburg nicht vor.

Die kollisionsgefährdete Art Schreiadler bevorzugt störungsarme Waldgebiete mit ausgedehnten Altbeständen als Bruthabitat und ist auf feuchte Grünlandbereiche im näheren Umfeld zur Nahrungssuche angewiesen. Der nächste bekannte Brutnachweis der Art ist in Mecklenburg-Vorpommern im VSG 'Feldberger Seenlandschaft und Teile des Woldegker Hügellands' in etwa 11 km Entfernung zum VR Wind gelegen. Im zentralen Prüfbereich sind keine geeigneten Bruthabitate vorhanden, eine Ansiedlung der Art im erweiterten Prüfbereich von 5.000 m kann aufgrund des Vorhandenseins eines potenziell geeigneten Bruthabitats im Bereich eines Erlen-Bruchwald mit umgebenden Feuchtgrünländern innerhalb des VSG nicht ausgeschlossen werden.

Der kollisionsgefährdete Fischadler nutzt herausragende Altbäume in Wäldern oder Waldrändern, ersatzweise auch Stromleitungsmasten als Bruthabitat und ist auf fischreiche Gewässer für die Nahrungssuche angewiesen. In der Region liegen die bekannten Brutplätze in unmittelbarer Nähe zu größeren Gewässern, sodass im erweiterten Prüfbereich um das VR Wind innerhalb des VGS nicht von einer Ansiedlung des Fischadlers auszugehen ist.

⁵ Kollisionsgefährdete Brutvogelarten gemäß Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG und kollisionsgefährdete Vorkommen gemäß AGW-Erlass, Anlage 1 (MLUK Brandenburg, 2023).

⁶ Störungsempfindliche Brutvogelarten gemäß AGW-Erlass, Anlage 1 (MLUK Brandenburg, 2023).

⁷ Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelvorkommen gemäß AGW-Erlass, Anlage 1 (MLUK Brandenburg, 2023).

Der Seeadler nutzt vorzugsweise Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder, ersatzweise Feldgehölze mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen als Bruthabitat und ist zur Nahrungssuche ebenfalls eng an größere Gewässer gebunden. Eine Ansiedlung der Art kann an den großen Gewässern (z.B. Clanssee, Linowsee) im erweiterten Prüfbereich um das VR Wind und innerhalb des VSG nicht ausgeschlossen werden.

Der Wanderfalke brütet in der Planungsregion überwiegend auf Stromleitungsmasten, sowie in Kiefernwäldern und an hohen Gebäuden. Im erweiterten Prüfbereich der Art sind potenziell geeignete Bruthabitate im VSG vorhanden, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann. Auch für die kollisionsgefährdeten Arten Schwarz- und Rotmilan finden sich im erweiterten Prüfbereich von 2.500 m bzw. 3.500 m potenziell geeignete Bruthabitate in den Waldbereichen sowie Waldrändern, welche im VSG nördlich von Beenz liegen.

Die Wiesenweihe nutzt als Nisthabitat Niederungsbereiche mit hochwüchsigen Offenbereichen wie Verlandungsbereiche von Gewässern, ersatzweise aber auch Ackerflächen, Gras- oder Staudenfluren. Für die kollisionsgefährdete Erhaltungszielart Wiesenweihe sind im Land Brandenburg die Brutgebiete in einer Karte „Brutgebiete der Wiesenweihe“ (AGW-Erlass Anlage 1, 2023) festgehalten. Im VSG 'Uckermärkische Seenlandschaft' sind keine Brutgebiete der Wiesenweihe gelegen. Eine Ansiedlung der Art im erweiterten Prüfbereich um das VR Wind innerhalb des VSG ist eher nicht zu erwarten. Die Rohrweihe bevorzugt störungsarme, weitgehend ungenutzte Röhrichte mit hohem Anteil an flach überstauten Wasserröhrichten sowie geringem Druck durch Bodenprädatoren als Bruthabitat, aber auch kleinflächige Schilf- / Röhrichtbereiche werden zur Brut genutzt. Auch für die Rohrweihe ist im erweiterten Prüfbereich eine Ansiedlung somit nicht zu erwarten.

Die Sumpfohreule präferiert Komplexe aus Feucht- und Nassgrünland, Grünlandbrachen, Seggenrieden und verlandenden Torfstichen als Brutplatz. Eine Ansiedlung der Art kann aufgrund des Fehlens geeigneter Habitatstrukturen im erweiterten Prüfbereich der Art von 2.500 m ausgeschlossen werden.

Im VSG sind die folgenden Rastgebiete von Zug- und Rastvögeln gelegen: Rastgebiet für Saat-/Blässgans mit regelmäßig mind. 5.500 Individuen, Rastgebiet für Wasservogel (mehrere Arten) mit regelmäßig mind. 1.500 Individuen. Das VR Wind liegt jedoch weit außerhalb der relevanten Prüfbereiche gem. AGW-Erlass Brandenburg zu allen Vogelrastgebieten in Brandenburg.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Bezüglich baubedingter Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck auswirken, kann eine erhebliche Beeinträchtigung der störungsempfindlichen Rastvorkommen ausgeschlossen werden, da das VR Wind außerhalb des relevanten Prüfbereichs zu allen Rastgebieten der Erhaltungszielarten liegt und zudem der Lärm und die Erschütterungen während der Bautätigkeit zeitlich begrenzt sind. Baubedingte Störungen weiterer Arten werden aufgrund der Entfernung zwischen VR Wind und Brutplätzen des VSG ausgeschlossen.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Bezüglich betriebsbedingter Störungen der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten die Rastvorkommen von Gänsen, Wasservögeln, Singschwan und Kranichen des VSG als empfindlich gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen durch WEA einzustufen. Da das VR Wind außerhalb der relevanten Prüfbereiche zu allen Rastgebieten der erhaltungszielgegenständlichen und betrachtungsrelevanten Rastvogelarten im VSG gelegen ist, sind betriebsbedingte Störwirkungen auf die Rastvogelvorkommen nicht zu erwarten.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit insgesamt ausgeschlossen werden.

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen ausgeschlossen werden kann.

Als mögliche anlage- und betriebsbedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen. Anlagebedingte Barrierewirkungen werden dabei insbesondere durch die Scheuchwirkung der WEA auf störungsempfindliche Vogelarten ausgelöst. Relevant ist dies für die Rastvorkommen von Gänsen, Wasservögeln, Singschwan und Kranich. Eine anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für die relevanten Rastvogelarten jedoch nicht zu erwarten, da keine Schlafplätze des VSG im relevanten Prüfbereich um das VR Wind gelegen sind.

Erhebliche anlagebedingte Beeinträchtigungen durch das VR Wind sind somit für die betrachtungsrelevanten Vogelarten insgesamt nicht zu erwarten.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die kollisionsgefährdeten betrachtungsrelevanten Erhaltungszielarten Seeadler, Schreiadler, Rotmilan, Schwarzmilan und Wanderfalke potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore dieser kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten vorliegen.

Für Seeadler, Schreiadler, Rotmilan, Schwarzmilan und Wanderfalke sind keine Brutnachweise bzw. potenziellen Brutplätze im zentralen Prüfbereich gelegen. Lediglich im jeweils erweiterten Prüfbereich sind potenziell geeignete Bruthabitate bekannt.

Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Arten Seeadler, Schreiadler, Rotmilan, Schwarzmilan und Wanderfalke ist durch das VR Wind jedoch nicht zu rechnen, da es aufgrund der Habitatausstattung im Umfeld des VR Wind keine ernstzunehmenden Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen den potenziellen Brutplätzen im VSG und jeweiligen Nahrungshabitaten gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit insgesamt ausgeschlossen werden.

Kumulation

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

Fazit

Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung ausgeschlossen werden.

<input checked="" type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

3 Gesamtergebnis und Fazit

Gesamtergebnis und Fazit	
Ergebnis	Das geprüfte Vorranggebiet Wind 42 Triepkendorf des RREP Wind ist mit dem Schutzzweck und den Erhaltungszielen des Vogelschutzgebietes „Uckermärkische Seenlandschaft“ (DE 2746-401) verträglich. Das geprüfte Vorranggebiet Wind 39 Woldegk des RREP Wind ist mit dem Schutzzweck und den Erhaltungszielen des Vogelschutzgebietes „Uckermärkische Seenlandschaft“ (DE 2746-401) <u>nicht verträglich</u> .

4 Literatur- und Quellenverzeichnis

Rechtsgrundlagen

BNatSchG – Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 8. Mai 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 153) geändert worden ist.

Gemeinsamer Erlass des Umweltministeriums, des Wirtschaftsministeriums, des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei und des Ministeriums für Arbeit und Bau (2004): Hinweise zur Anwendung der §§ 18 und 28 des Landesnaturschutzgesetzes und der §§ 32 bis 38 des Bundesnaturschutzgesetzes in Mecklenburg-Vorpommern vom 16. Juli 2002 (AmtsBl. M-V 2002, 965). Zuletzt geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 31.08.2004 (AmtsBl. M-V 2005 S. 95).

MLUK – Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg (2023): Erlass zum Artenschutz in Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen (AGW-Erlass), Anwendung der §§ 45b bis 45d BNatSchG sowie Maßgaben für die artenschutzrechtliche Prüfung in Bezug auf Vögel und Fledermäuse in Genehmigungsverfahren von Windenergieanlagen. Stand: 1. Fortschreibung vom 25. Juli 2023.

ROG – Raumordnungsgesetz vom 22. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2986), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22. März 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 88) geändert worden ist.

VS-RL – Vogelschutzrichtlinie vom 2. April 1979, 79/409/EWG; ersetzt durch kodifizierte Fassung vom 30. November 2009, 2009/147/EG.

Literatur

Bundesamt für Naturschutz (BfN) (2024): FFH-VP-Info: Fachinformationssystem zur FFH-Verträglichkeitsprüfung, <https://ffh-vp-info.de/FFHVP/Vog.jsp>, Vogelarten-Gruppen (Abruf 10/2024).

Gassner, E., Winkelbrandt, A. & Bernotat, D. (2010): UVP und strategische Umweltprüfung - Rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltprüfung., 5. Auflage, C. F. Müller Verlag Heidelberg, 480 S.

Lambrecht, H. & Trautner, J. (2007): Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP – Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlusstand Juni 2007. – FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 804 82 004 [unter Mitarb. von K. Kockelke, R. Seiner, R. Brinkmann, D. Bernotat, E. Gassner & G. Kaule]. – Hannover, Filderstadt.

Langgemach, T. und Dürr, T. (2023): Informationen über Einflüsse der Windenergienutzung auf Vögel – Stand 09. August 2023. Landesamt für Umwelt Brandenburg – Staatliche Vogelschutzwarte.

LfU – Landesamt für Umwelt Brandenburg (2015): Standarddatenbogen zum Vogelschutzgebiet DE 2746-401 „Uckermärkische Seenlandschaft“ (Abruf 10/24).

LfU – Landesamt für Umwelt Brandenburg (2013): Liste der Vogelarten sowie Erhaltungsziele für das Europäische Vogelschutzgebiet „Uckermärkische Seenlandschaft“ (Abruf 10/2024).